

## „Nicht wie der Pizzabote in Jenin ...“

Vortrag von Tobias Kaufmann, Köln über den Gaza – Konflikt

Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Trier in Kooperation mit der Trierer Stadtmission

Ein aufmerksames und zahlreiches Publikum verfolgte am Sonntag, den 1.2.09 im Saal der Trierer Stadtmission einen Vortrag des Kölner Journalisten Tobias Kaufmann, der auf Einladung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Trier über Hintergründe, Ablauf und Folgen des Gaza-Krieges referierte. Im Mittelpunkt stand zunächst die Entstehungsgeschichte der Hamas, die sich aus einem von Israel zunächst geduldeten Ableger der ägyptischen Moslembroderschaft während der ersten Intifada zum Hauptträger des anti-israelischen Widerstands der Palästinenser entwickelte, und nach der gewaltsamen Ausschaltung säkularer palästinensischer Gruppierungen heute die beherrschende politische und militärische Kraft im Gazastreifen darstellt. Den vorgeblich caritativen Charakter der Bewegung relativierte der Referent, da Hamas für die Gewährung sozialer Unterstützung politische Gegenleistungen erwarte, Sozialarbeit also nicht um ihrer Selbst willen leiste, sondern zur Rekrutierung von Anhängerschaft.

Nach einem Rückblick auf die Eskalation der Gewalt im Gazastreifen seit der Machtübernahme der Hamas im Jahr 2005 und einer Analyse der Gaza-Politik Israels in diesen Jahren stellte der Referent in chronologischer Folge die militärische Intervention Israels zwischen 27.12.08 und 18.1.09 dar, die das Ziel hatte, den Raketenbeschuss zu stoppen und die Machtstruktur der Hamas zu schwächen. Die Politik der arabischen Staaten in diesen Wochen zeige, so der Referent, dass Hamas in der arabischen Welt isoliert sei und ausschließlich vom Iran unterstützt werde. Selbst Syrien gehe auf Distanz zur Hamas, weshalb diese jetzt erwäge, ihre operative Basis von Damaskus in den Sudan zu verlegen.

Abschließend analysierte Kaufmann die Ergebnisse des „Kriegs der Militärs“ und des „Kriegs der Medien“. Die bedrückend hohe Zahl ziviler Opfer resultiere einerseits auf der Taktik der Hamas, Zivilisten als menschliche Schutzschilde zu missbrauchen, andererseits auf der hohen Feuerkraft der Angriffe Israels. Dieses habe aus dem Libanonkrieg und früheren Aktionen gegen militante Palästinenser die Lehre gezogen, seine Soldaten nicht mehr nur mit leichten Waffen in den Kampf zu schicken oder – wie es ein israelischer Journalist ausdrückte – sie nicht wie 2002 in Jenin unter dem Kugelhagel der Hamas „wie Pizzaboten von Haus zu Haus rennen“ lassen wollte. In der Endbilanz habe Israel durch die Militäraktion Hamas militärisch und politisch geschwächt, ein Ende der Raketenangriffe erreicht, seine militärische Überlegenheit wieder hergestellt und so das Trauma des Libanonkrieges überwunden. Allerdings habe es durch die Verluste unter der Zivilbevölkerung international an Ansehen verloren und müsse langfristig einer neuen militärischen Auseinandersetzung mit Hamas gewärtig sein.

Die lebhaft Diskussions zollte dem Vortragenden Respekt für seine sachliche und ausgewogene Darstellung der Ereignisse, zeigte aber auch, dass die Wurzeln des israelisch-palästinensischen Konflikts zeitlich weit über die Gründung von Hamas hinausreichen. „Wir freuen uns, dass Tobias Kaufmann dieses Thema so ausgewogen und informativ dargestellt hat. Das große Publikumsinteresse zeigt, dass es hier erheblichen Informationsbedarf gibt.“, freut sich Dr. Mark Indig, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Trier über den erfolgreichen Abend.

Dr. Hans-Peter Kuhnen

Kurfürstenstr. 72, 54 295 Trier, den 2.2.2009